

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 44.

Donnerstag, den 13. Februar.

1845

Bekanntmachung.

Daß wir die Wahl des bisherigen Wechselfensal-Substituten
Herrn **Friedrich Adam Mückenbergers**
zum ordentlichen Wechselfensal, so wie an dessen Stelle die des hiesigen Bäckers und bisherigen Wechselfensals
Herrn **Gottlieb August Petri's**
zum Substituten des emeritirten ordentlichen Wechselfensals Herrn **Martius** bestätigt und, nach erfolgter Verpflichtung Herrn
Petri's beide in ihre Functionen heute eingewiesen haben, solches wird hiermit bekannt gemacht.
Leipzig, den 8. Februar 1845. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross**.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung zweier Zugführerstellen bei der 11. und 13. Compagnie sind bei den deshalb stattgehabten Wahlen
Herr **Philipp Bäß**, Kaufmann,
zum Zugführer bei der 11., und
Herr **Wilhelm Seltmann**, Steinschneider und Graveur,
zum Zugführer bei der 13. Compagnie erwählt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.
Die Wahlprotocolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 22. h. m. im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 11. Februar 1845.

Der Communalgarden-Ausschuss.
S. Paase, Commandant.
Ed. Hermsdorf, Prot.

Bemerkungen über unsere Feuer-Löschanstalten.

Ein wohlmeinender Berichterstatter im Tageblatte vom 5. d. M. hat von dem acht Tage zuvor hier stattgefundenen Feuer Veranlassung genommen, diejenigen Verbesserungen zu besprechen, die den hiesigen Löschanstalten in neuester Zeit zu Theil geworden sind.

So wenig nun aber auch in Abrede gestellt werden mag, daß durch Anschaffung neuer Spritzen, durch Erweiterung der Feuerwache, durch Errichtung einer Arbeiter-Colonne und durch Anschaffung eines Wasser-Zubringers und einer rotirenden Wasser-Pumpungs-Maschine manche wichtige Verbesserung für die hiesigen Löschanstalten gewonnen worden ist, so rathsam scheint es doch andererseits, diejenigen Punkte hervorzuheben, rücksichtlich welcher diese Anstalten auch jetzt noch einer wesentlichen Vervollkommnung fähig und bedürftig sein möchten: was denn hier in kurzen Worten versucht werden soll.

Der zunächst liegende Punkt dieser Art betrifft die Weise, in welcher jeder Einzelne, der einer Spritze zugetheilt worden, seine persönliche Thätigkeit zu entfalten vermag. Die Mannschaft eilt über Hals und Kopf der Spritze zu, sobald Feuerlärm entsteht, und macht sich an derselben höchst geschäftig zu thun; allein sehr selten weiß jeder Einzelne, was er für seine Person pflichtmäßig dabei thun soll, und so entsteht eher Unordnung, als **gesetzmäßige Entwicklung vereinigter Kraft**.

Gleichwohl ist die letztere allein das Ziel, welches die Löschmannschaft erstreben muß.

Viele brave Bürger haben bei solchen Gelegenheiten offen gestanden, daß sie gern das Doppelte an Thätigkeit zu Tage gelegt haben würden, wenn ihnen nur genau bekannt gewesen wäre, was eigentlich in diesem Augenblick von jedem Einzelnen verlangt werde.

Vielleicht werden manche Leser mich hier auf den Inhalt der Feuer-Ordnung verweisen. Allein damit ist eine durchgreifende Erledigung des fraglichen Uebelstandes keineswegs erreicht. Denn weder die Feuer-Ordnung von 1811, noch auch die von 1837, ertheilt hierüber genügsame Anweisungen; oder wenigstens, was hier die Hauptsache ist — die practische Einübung dieser Anweisungen bleibt völlig unzureichend, sobald man sich damit begnügt, bloß jährlich **ein Mal** eine flüchtig und wie zum Spaß expedirte Spritzenprobe zu halten.

Dergleichen Uebungen sollten von Rechtswegen weit öfter — jährlich wenigstens sechs bis acht Mal in jedem Stadtviertel — vorgenommen werden: denn außerdem ist eine genügende Fertigkeit nicht zu erlangen; auch sollten diese Uebungen zwar im Beisein von höher gestellten Personen, jedoch nur unter alleiniger Direction der zu den Spritzen gehörigen Inspectoren stattfinden.

Man hat mit Rücksicht auf den letztern Umstand neuerlich

mehrmals vorgeschlagen, nach Art der Hamburger Einrichtung auch in Leipzig eigene uniformirte und für ihren Dienst bezahlte Feuerlösch-Compagnieen einzuführen. Im ersten Augenblick scheint dieser auch neuerlich vom Herrn Architect J. A. Romberg alhier in seinem Sendschreiben über zweckmäßige Feuerlöschanstalten (Leipzig, 1842. 8.) S. 11. u. f. gemachte Vorschlag sehr praktisch zu sein; allein es läßt sich demselben auch wieder manches Bedenken entgegen stellen: namentlich streitet dagegen die so entschieden hervorgetretene Erfahrung, daß der letzte große Brand in Hamburg keineswegs so schnell um sich gegriffen haben würde, wie es wirklich der Fall war, wenn nicht die Bürger der Stadt sich ganz auf die angestellten Compagnieen verlassen hätten, und daher vom persönlichen Beistand anfangs entfernt geblieben wären.

Etwas Aehnliches würde mit der Zeit auch bei uns eintreten, wenn wir die Hamburger Einrichtung sofort nachahmen wollten.

Hierzu kommt noch, daß schon an sich der bezahlte Arbeiter meistens weit gemächlicher arbeitet, als derjenige, welcher aus Menschenliebe und Ehrtrieb freiwillig und unentgeltlich seinen Mitbürgern zu Hilfe eilt. Da der letztere Punkt eine entschiedene Wahrheit enthält, so sollte man eigentlich Männer, die sich bei Feuergefahr durch besondere Thätigkeit ausgezeichnet haben, nicht sowohl durch Geldprämien, als vielmehr durch Ehrenvorrechte u. dergl. belohnen, die für jeden Einzelnen einen praktischen Werth hätten.

Doch, dieß führt uns von selbst auf einen nicht unwichtigen Vorschlag.

Der Verfasser des gegenwärtigen Aufsatzes hat bei seinem früheren mehrjährigen Aufenthalte in mehreren Städten Preußens ein Institut kennen lernen, welches sich dort als höchst praktisch bewährte: die in diesen Städten bestehenden freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungsvereine.

In einer Stadt wo dieses Institut am vollständigsten ausgebildet ist, haben die jungen Bürger aus allen Ständen und andere selbstständige Personen, welche eine Ehre darin setzen, Mitglieder dieses Vereins zu sein, durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen einen Fonds zusammen gebracht, der nicht allein genügte, eine eigene Spritze besser Construction, praktisch und stabil gebaut aus England u. s. w. anzuschaffen, sondern ihnen auch noch die Möglichkeit gewährte, ein zinsentragendes Capital zur Bestreitung von Reparaturkosten bei ihrem Löschapparat u. dergl. zu reserviren. Die Thätigkeit selbst aber, welche von diesem freiwilligen Verein entfaltet worden, ist vom größten Vortheil für die Erhaltung vieler Gebäude in der Stadt gewesen.

Was nun in diesen Städten durch thatkräftig-menschenfreundlichen Gemeingeist erreicht werden konnte, das würde gewiß auch in unserem Leipzig ausführbar sein, wenn man ohne Zaudern die Hand an das Werk legte.

Der Verfasser des gegenwärtigen Aufsatzes wäre nicht abgeneigt, die nähere Grundlage für Errichtung eines solchen freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins in Leipzig selbst anzugeben, wofern sein Vorschlag Anklang finden sollte. Er erwartet hierüber nur die Aeußerungen seiner Mitbürger, und wird dann sofort seinen Plan entwickeln.

Vielleicht könnte hierbei das cameradschaftliche Band der

Communalgarde einen innern Haltspunct zur Ausführung des fraglichen Vorschlags darbieten.

Uebrigens mag hier nicht unerwähnt bleiben, daß die Absperrung der dem Feuer zunächst liegenden Straßen durch die Communalgarde in vieler Beziehung wohl noch strenger durchgeführt werden sollte, als es bis jetzt der Fall ist. Noch immer finden sich viel zu viele unnütze Zuschauer in der Nähe des Feuers ein, die billig davon entfernt gehalten werden sollten, außer wenn Angehörige entfernt gewesen, deren Gegenwart auf der andern Seite, besonders um Auskunft zu ertheilen, von Nutzen ist.

Sollte der Vorschlag, hier in Leipzig einen freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungs-Verein zu errichten, Beförderung finden, so würde dadurch zugleich eine schickliche Gelegenheit zu manchen Modificationen in unserer Feuerordnung sich von selbst darbieten. Denn obwohl die letzte Ueberarbeitung derselben erst 1837 statt gefunden, so hat doch unser Leipzig seit den letzten sieben Jahren besonders in den Vorstädten so große Erweiterungen erfahren, daß für den neuen Ausbau, für die äußere Petersvorstadt u. s. w. manche neue Einrichtung heilsam sein dürfte, an die man 1837 noch nicht denken konnte.

Auch möchte es für eine Stadt, die in so schneller Progression sich erweitert, wie unser Leipzig, fast unumgänglich nöthig sein, daß man überhaupt die Feuerordnung daselbst stets von fünf zu fünf Jahren revidirte; denn es kommt bei deren Brauchbarkeit meistens auf Local-Umstände an, und diese ändern sich mit dem Zuwachs der Bevölkerung und der Veränderung der Gebäude u. s. w. viel schneller als man gewöhnlich denkt. Selbst die Standplätze für die Spritzen und Sturmfässer möchten zuweilen eine Abänderung nöthig machen.

Was zuletzt die neue Feuerordnung von 1837 betrifft, so scheint die Lösch-Mannschaft mit derselben keineswegs so bekannt zu sein, wie es wünschenswerth wäre. Manche brave Bürger halten es schon für einen Vortheil, wenn sie wenigstens ein Exemplar der alten Feuerordnung von 1811 besitzen, und scheinen daher die von 1837 kaum zu kennen. Es haben daher die vorgeschriebenen Austheilungen von Exemplaren vielleicht nicht so regelmäßig und allgemein stattgefunden, wie es von Rechts wegen zu wünschen gewesen wäre: was wohl mit der ungenügenden Handhabung der Spritzenproben in nächster Verbindung steht.

Dskar Leiner.

Wieder ein Wort über den Mangel an polizeilich angewiesenen öffentlichen Retiraden.

Ein allgemeines Aergerniß.

Wie oft auch schon die gerechtesten Klagen laut geworden sind über ein Uebel, an dem Leipzig vorzugsweise leidet, und das zum Gräuel für den gesitteten Theil des Publicums von Tage zu Tage zunimmt, so hat man doch bis jetzt leider vergebens einer endlichen Abhilfe entgegengesehen.

Fast scheint es, als halte man dasselbe für notwendig oder unheilbar; gleichwohl aber ist es in andern volkreichen Städten ohne Schwierigkeit gehoben worden. Freilich kann dies nur durch obrigkeitliches Einschreiten geschehen. So lange aber die Benutzung gewisser, von dem betreffenden Publicum selbst gewählter, ja man kann sagen usurpirter Plätze zu Retiraden, wie bisher, stillweigend geduldet wird, so lange diese Plätze nicht

von der Behörde angewiesen werden, so lange wird auch dieselbe für den allem Stetlichkeitsgefühl hohnsprechenden Unfug, für die dem einzelnen Hausbesitzer offenbar daraus erwachsenden Nachtheile, und endlich für die ebenfalls daraus hervorgehende unter Jung und Alt immer mehr sich kundgebende Schamlosigkeit, ergo Sittenverderbnis verantwortlich bleiben.

Wie bekannt, sind die Theile der Stadt um die Anlagen herum am meisten heimgesucht, und gerade da ist die beste Gelegenheit zu zweckmäßiger Abhilfe gegeben. Durch Anlegung kleiner Zelte, wie sie in und um andern großen Städten zu finden sind, und die namentlich hier an verschiedenen Stellen zwischen Bäumen und Gesträuch ihren Platz finden könnten, wäre das Uebel sofort gehoben, der Scandal beseitigt.

Wollte man vielleicht einwenden, daß ja dergleichen Zelte ebenfalls das Auge beleidigen, den Anstand verletzen würden, so fragt sich nur: ob ein zweckmäßig angebrachtes Breterzelt von gefälliger Form, oder der abscheuliche Anblick eines zum Theil an den frequentesten Straßen frei und offen gelegenen Cloaks einen bessern Eindruck machen würde.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 14. Februar, zum ersten Male: **Das seltsame Frühstück**, Lustspiel in 1 Act von Julius Hammer. **Herauf**, zum ersten Male: **Der Hauptmann von der Kunde**, Lustspiel in 2 Acten nach dem Franz. Zum Beschlus, zum ersten Male: **Der Pünctliche**, oder: **So vergeht die Zeit**, Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von G. v. Rosen.

Sonntag den 16. Februar: **Der verwunschene Prinz**, Schwank in 3 Acten von J. v. Pöls.

Siebzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 13. Februar 1845.

- I. Theil: Ouverture zum „Vampyr“ von H. Marschner. — Scene und Arie der Königin der Nacht aus der Oper „die Zauberflöte“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Emma Babnigg, Königl. Sächs. Hofoper-Sängerin aus Dresden. — Concertstück für Pianoforte von C. Maria v. Weber, vorgetragen von Fräul. Caroline Wilkens aus Hamburg. — Arie aus Lucia di Lammermoor von Donizetti, gesungen von Fräul. Babnigg. — Phantasie für Pianoforte solo über Themen aus Lucretia Borgia von C. Kreba, vorgetragen von Fräul. Wilkens. — Cavatine und Jägerchor aus Euryanthe von C. M. v. Weber.
- II. Symphonie von L. van Beethoven. (Nr. 2. D dur.)

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

Das 18. Abonnementconcert ist Donnerstag den 27. Febr. 1845.

Mobilien = Auction.

Den 14. Febr. Nachmittags 2 Uhr sollen mehrere Kleidungsstücke, Glasschränke, Stühle, Büchereipostorien und andere Gegenstände im rothen Collois, Hintergebäude parterre, versteigert werden. **C. S. Schmidt**, verpfl. Univ.-P

Zuverlässig wird sich unsere Behörde, deren Aufmerksamkeit und rastlose Thätigkeit für das Wohl der Stadt im Uebrigen nicht dankend genug anzuerkennen ist, für ersteres entscheiden, und den allgemeinen Ruf von Leipzigs musterhafter Ordnung und Reinlichkeit nicht gefährden lassen.

Im Namen vieler Tausende.

A.

Eine neue Art von einem Speculanten.

Es ist wirklich kaum zu glauben, welche Existenzmittel der Verstand des Menschen zu ersinnen vermag. So lebt z. B. in Paris ein junger, eleganter Mann ausschließlich von — Injurien. — Er weiß es nämlich an öffentlichen Orten, indem er sich in Wortwechsel einläßt oder mischt, dabei aber seinerseits stets die größte Ruhe und Selbstbeherrschung bewahrt, dahin zu bringen, daß ihm Injurien gesagt werden. Dann klagt er, und die Schadloshaltungen für zugefügte Ehrenkränkungen, auf die das Zuchtpolizeigericht erkennt, werfen ihn Jahr aus Jahr ein eine recht bedeutende, wenn auch nicht eben anständige Einnahme ab.

Die Leipziger polytechnische Gesellschaft

hält morgen Freitag den 14. Februar, Abends 7 Uhr, ihre 3te diesjährige öffentliche Sitzung im gewöhnlichen Gesellschaftslocale, erste Bürgerschule, Mittelgebäude parterre. Die Mitglieder der Gesellschaft ebensowohl als Fremde, welche an den Fortschritten der Industrie und Technik Interesse finden, werden hierdurch zum Besuche dieser Sitzung eingeladen.

Bei **Ernst Goetz**, Dresdner Straße Nr. 1:

Aufruf an alle Christen aller Confessionen zur Bildung einer **allgemeinen christlichen Kirche**. 1 Ngr.

Ein Hirt und eine Heerde! Offenes Sendschreiben deutsch-evangelischer Christen an die deutsch-katholischen Christen zu Schneidemühl, Breslau, Berlin, Leipzig etc. $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Morgen früh um 8 Uhr

ist die **Nede bei der Versammlung der katholischen Gemeinde zu Leipzig**,

am 9. Februar 1845 gehalten von **Robert Blum**, à $1\frac{1}{2}$ Ngr. bei **N. Frieße, Julius Große**, wie durch alle Buchhandlungen zu haben. Die Abonnenten der Vaterlandsblätter erhalten sie mit der Sonnabendsnummer gratis.

Nr. 22

der Vaterlandsblätter mit dem

Schneidemühler Glaubensbekenntniß und dem Bericht über die Breslauer deutsch-katholische Gemeinde

ist à $1\frac{1}{2}$ Ngr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Neueste Beschreibung der **Maskenbälle in Leipzig** oder die treuherrliche Bauerfrau auf die Redouten. Pr. 6 Pf. Zu haben bei **Dederich**, Petersstraße Nr. 40.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum
Selbstunterricht.

Von
Eduard Sparfeld,
conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.
1844. broch. Preis: $\frac{1}{3}$ Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hülfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend genug empfohlen werden.

Contor-Lexikon

für
deutsche Kaufleute.

Eine
gedrängte, aber darum nicht minder vollständige
alphabetische Zusammenstellung des Wissensnötigsten
aus dem Bereiche der praktischen Handelswissenschaften,
mit besonderer Berücksichtigung
der höheren schriftlichen kaufmännischen Arbeiten
und des Großgeschäfts,

so wie
des Wechsel-, Fracht-, Schiffahrts-, Zoll- und
Versicherungswesens, des Handelsrechts u. s. w.,
nebst
den nöthigen Formularen zu kaufmännischen
Documenten aller Art und einer reichhaltigen
Terminologie.

Von
Ludolph Schleier.

Cartonn. Preis 2 Thlr.

Der durch seine frühern handelswissenschaftlichen Schriften wohlbekannte Herr Verfasser hat in dem obigen Werke versucht, eine möglichst reichhaltige, durch viele Beispiele und Formulare erläuterte Uebersicht der auf dem Titel angedeuteten Materien zu liefern. Weit davon entfernt, ein sogenanntes Conversationslexikon oder umfassenderes Handwörterbuch des Handels und der ihm verwandten Geschäftszweige sein zu wollen, beschäftigt es sich vielmehr vorzugsweise nur mit den praktischen Seiten des Kaufmannsstandes und namentlich insofern sie auf die eigentlichen Contorarbeiten Bezug haben. Kaufmännische Terminologie, Wechselkunde, Fracht- und Versicherungswesen, Schiffahrtskunde und deutsches Zollvereinswesen fanden in Folge dessen eine besondere Berücksichtigung in dem Buche, so daß dasselbe an kaufmännischen Bureaux aller Art von großem Nutzen sein muß, wie es andererseits auch allen Handlungsbeisitzenden Kauf- und Geschäftsleuten als tüchtiger Leitfaden und Rathgeber in den hierherschlagenden Fällen empfohlen werden kann.

So eben ist erschienen und bei mir zu haben:

Sporfchil, Johann, Praktische Bedenken gegen den Versuch, eine sogenannte „apostolische-katholische“ Kirche in Deutschland zu stiften.
gr. 8°. geh. Preis 5 Ngr.
Leipzig, den 12. Februar 1845.

Ign. Jackowit,
Universitätsstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Ein hier wohnhafter Engländer beabsichtigt nächstens einen Cursus in der englischen Sprache zu eröffnen. Der Preis ist mäßig und es wird nähere Auskunft ertheilt bei **Madam Claus,** Lehmanns Garten, neues Haus, 3. Etage.

Die Ausstellung

der zur Verloofung für die Suppen- und Arbeits-Anstalt allhier bestimmten Gegenstände beginnt **den 28. Februar.**

Wir wiederholen deshalb die Bitte um **baldige gefällige Ablieferung** der uns **gütigst zugesagten Arbeiten** und versichern zugleich, daß auch andere zur **Verloofung geeignete Gaben** mit dem aufrichtigsten Danke entgegen genommen werden.

Zugleich empfehlen wir die Abnahme von Loosen, welche bei einer jeden der Unterzeichneten zu haben sind, einer geneigten Berücksichtigung, indem nur dadurch die Erhaltung unserer beiden bezeichneten Anstalten ermöglicht werden kann.

Leipzig, den 13. Februar 1845.

Der Frauen-Hilfsverein.
Louise Beckmann. Julie Kaiser.
Louise Gelbke. Henriette Keil.
Jeanette Gdg. Wilhelmine Keilberg.
Eleonore Seyffert.

Mit Bezug auf den im gestrigen Tageblatt ausgesprochenen Wunsch bestätigen wir, daß die Fiaccetaxe eben so gütig für Schlitten, wie für Wagen ist, jeder Kutscher auch im Schlitten die Taxe bei sich führen muß.

Die Vorsteher des Fiaccerevereins.

Güterbeförderung

nach den österreichischen Staaten.

Meine Verbindung mit einem Praeger und Dresdner Hause setzt mich in den Stand, woelmäßig wöchentlich mehrmals nach Prag, Wien und ganz Oesterreich zu verladen, und sind die Frachten ab hier nach Prag etc. ohne alle Nebenspesen auf Billigste gestellt. Leipzig, den 9. Februar 1845.

P. D. Praetorius, Petersstraße Nr. 22.

Zu geneigter Beachtung
für Herren:



Mit Haar-Touren für Herren, nach der neuesten Pariser Construction gearbeitet, wodurch der grosse Fehler aller bisherigen, mit Länge der Zeit einlaufenden gänzlich beseitigt und die zu jedem Gesichte passende, beliebige Lage gegeben wird, empfehle ich mich, und habe für dieses Bedürfniss Fühlende eine solche eben so bequeme als dauerhafte Haar-Tour zur Ansicht ausgestellt.

Franz Pfefferkorn, Coiffour,
Augustusplatz Nr. 2.

Eine Partie echt ostind. Foulards
in schönen Mustern empfangen von England direct und empfiehlt packweise zu billigsten Preisen.

Gustav Hartmann,
Markt, Bühnengewölbe Nr. 88.

Hunts

patentirte Ziegelfabrications-Maschine.

Nach erfolgtem Verkaufe der bisher zu Probearbeiten hier aufgestellt gewesenen Ziegelfabrications-Maschine, finden vor der Hand keine weiteren Probearbeiten mit derselben statt. Indessen haben wir neuerdings eine derartige Maschine erhalten, welche bei uns zu Jedermanns Ansicht bereit steht, sowie wie zu allen weiteren Auskünften darüber erbötig sind.

Schönborg Weber & Co.

Tücher-Einlagen von 2 Ngr. bis 12 Ngr.
das Stück empfiehlt die **Cravatenfabrik** von
Julius Berthold,
Reichstraße, den Fleischbänken gegenüber.

Das Putzgeschäft von H. Kutzschan,

Ritterstraße Nr. 11,

empfiehlt eine Partie geschmackvoller Hüte, Kapuzen und Hauben zu herabgesetzten Preisen.

Winterhüte, à 2, 3, 4 u. 5 Thlr.

billige Kapuzen, Arrangements und Dughauben verkauft
G. Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Wärmsteine

in schönster und größter Auswahl empfiehlt

Carl Böttcher, am Markt Nr. 6.

Vollständige reichlich große Gebets-Federbetten von 10 Thlr. bis zum feinsten mit reinen Flaumenseder, D. Bett à 15 Thlr., Gefindebetten 7 Thlr. 15 Ngr.: **Schützenstraße Nr. 5, 1 Tr.**

Anzeige. Zu Reparaturen seiner Gegenstände aller Art (Nippel) in Glas, Porzellan, Karmor, Marmor, Gyps, Holz, etc. nebst den etwa nöthigen Eränzungen und Färbungen empfiehlt sich
G. Leonhardi,
neue Straße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Echte

Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren-, Rauch- und Schnupftabak-Handlung im Ganzen und Einzelnen
von

G. C. Marx & Comp. in Leipzig.

Hainstraße Nr. 19 neben der großen Tuchhalle, empfehlen: alte Havana von 10 bis 50 Thlr. pr. mille, worunter sich besonders echte Regalia, Dos Amigos, Integridad-Biada, Apollonia, Iris, Uguéz, Regalia Flora, La Fama, Manilla, Sylva, Celis, Nunetz, J. Matos, Union Jack, La Diana und Canaster als vorzüglich schön und preiswürdig auszeichnen. NB. Varinas u. Portorico in Rollen, für deren Güte und Echtheit der täglich flotte Umsatz hinlänglich Beweis liefert.

Alte Havana und Cuba-Cigarren, 8 Stück 2 1/2 Ngr.
E. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

Eine Partie große **Lüneburger Bricken** soll billig verkauft werden durch
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Das Cigarrenlager von **Gustav Hartmann, Markt, Ecke der Grimma'schen Straße, Bühnengewölbe Nr. 38,** empfiehlt in Kistchen, als auch einzeln:

eine Partie alte abgel. **La Norma-Cigarren** à 14 1/2 pr. mille,
Sylva à 11, , ,
La Gratitude à 11, , ,

so wie eine große Auswahl echter Havana- und Bremer Cigarren zu billigsten Preisen.

Süße Messinaer Apfelsinen

empfiehlt

C. W. Müller, Petersstraße.

Verkauf.

Ballkleider, bunt und weiß, in hübscher Auswahl, Tülls in Zwirn und Stride zu Hauben, Blumen, engl. Spitzen, weiße Zeuge, glatt und gemustert, Tarlatan, Organdin und Mehreres zu billigen Preisen: **Barthels Hof, rechts zweite Etage.**

Ein feiner Damenmantel von hellem Kaisertuch, welcher in der Berliner Gewerbaustellung mit zur Verlosung kam, ist für 20 Thlr. zu verkaufen. Dieser Mantel befindet sich zur Ansicht beim Portier des **Maadeburg-Leipziger Bahnhof.**

Zwickauer Vereinsglück: Steinkohlen,

ganz besonders für Studenheizung empfohlen, verkauft den Schffel zu 20 Ngr. **Eduard Peter, sonst A. Mundelt u. Co., Petersstraße Nr. 8.**

Holzverkauf.

60 Klafter harte, weiche, ganz trockene Scheit- und Stock-Klaftern stehen klasterweise, wie im Ganzen zu verkaufen auf dem **Papdorschen Gute in Zwenkau.**



Ein Transport **fetter Schweine**

sind zum Verkauf angekommen: **Fleischerherberge, Serbergasse Nr. 19.**



Zu verkaufen: ein zwispänniger und zwei einspännige Schlitten: **Wasserkunst Nr. 12.**

Zu verkaufen ist ein gutgehaltenes Fortepiano. Nähere Nachweisung wird ertheilt **Reudnitz-er Straße Nr. 3, parterre, Vormittag von 9 — 11, Nachmittag von 3 — 6 Uhr.**

Gebrauchte Blutegel,

sofort nach der Benutzung zurückgebracht, werden mit 1/2 Ngr. bezahlt.
R. S. Hofapotheke zum weißen Adler.
E. A. Neubert.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner Blechofen. **Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 19.**

Zwei Ladentische

und einige Regale werden zu kaufen gesucht. **Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen.**

Zu kaufen gesucht wird eine Hotelbank. Das Nähere beim **Schwenkwirt Knobloch** in der **Petersstraße.**

Ein schönes tafeldemisches Pianoforte ist zu verkaufen bei
E. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

Ein Pursesche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, melde sich bei **Ferdinand Jäger, Petersstraße Nr. 37/28.**

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes **Billardbursche.** **Zu erfragen oberer Park Nr. 787, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird in eine auswärtige Restauration ein Hausbursche. **Anmeldungen in Nr. 16 der kl. Fleischerg. parterre.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine **Demoiselle** als **Beisteherin eines auswärtigen Putzgeschäftes,** welche vollkommen geübt und besonders in Hüten zu fertigen bewandert sein muß. Das Nähere ist beauftragt mitzutheilen
Joh. Gottlob Böhne.

Einige sehr gut geübte Strohhutnäherinnen können Beschäftigung erhalten und mögen sich melden: **Schützenstraße Nr. 4, parterre.**

Gesucht werden noch einige geschickte **Demoisellen** zum **Strohhutnähen.** **Näheres Nicolaisstraße Nr. 40.**

Gesucht wird zum 1. März ein solides, mit guten Attesten versehenes Kindermädchen. Zu erfragen bei **Madame Köbler** in der Tuchbereiterlei in Reichels Garten.

Gesucht wird zum 1. März ein in der Küche erfahrenes Mädchen, das auch nähen kann: **Dresdner Straße 63, 2 Tr.**

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges ordentliches Dienstmädchen: **Brühl, goldner Strauß, 2 Treppen.**

Ein Dienstmädchen, die etwas nähen und stricken kann, sich übrigens aber keiner häuslichen Arbeit scheuen darf, kann sich, um zum 1. März anzuziehen, **Neukirchhof Nr. 46, 2 Treppen** melden.

Zum 1. März a. c. wird ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes, in der Küche erfahrenes Mädchen, welches zu allen häuslichen Arbeiten willig und geschickt ist, in den Dienst gesucht. Das Nähere durch den Hausmann im **Brühl Nr. 17/424**, hinten im Hofe.

Gesucht wird ein Dienstmädchen von 18 Jahren, welches im Nähen bewandert ist: **Brühl Nr. 72, 5 Treppen.**

Gesuch eines ordentlichen reinlichen Dienstmädchens, so gleich oder zum 1. März. Wo? **Salzgäßchen Nr. 8** im Gewölbe bei **Mad. Heinicke.**

☞ Eine Köchin, die gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit aufweisen kann, findet Anstellung. Näheres bei

F. Möbius im Amtmannshof.

Gesucht wird zum 1. März ein anständiges, arbeitsames, mit guten Empfehlungen versehenes Dienstmädchen: **Hainstraße Nr. 4, 2 Treppen.**

Gesuch. Ein Commis, welcher von seinem jetzigen Principal empfohlen werden kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Comptorist oder Reisender. Der Antritt kann sogleich geschehen. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes, gezeichnet H. I. I., abgeben.

Ein junges gebildetes Mädchen, Bürgerstochter von hier, sucht eine Condition als Jungemagd oder Ladenmädchen, und bittet Adressen, mit den Buchstaben M. H. G. bezeichnet, gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gefittetes Mädchen von angenehmem Aeußern, mit den besten Zeugnissen versehen, im Rechnen und Schreiben, so wie im wirtschaftlichen Wesen erfahren, das auch bis jetzt 4 Jahre bei einer Herrschaft war und noch ist, sucht eingetretener Verhältnisse halber bis zum 1. März unter den bescheidensten Ansprüchen ein anderweitiges Unterkommen, sei es für die Wirthschaft oder in ein Verkaufsgeschäft. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthen Adressen unter der Chiffre R. K. poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein Mädchen, in aller Weißnäherei erfahren, sucht Beschäftigung. Näheres **Burgstraße Nr. 8, 2 Tr.** bei **Madame Dost.**

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gut weißnähen, seine Wäsche waschen und platten kann und im Schneidern nicht unerfahren ist, sucht, wegen Mangel an Bekanntschaft, auf diesem Wege zum 1. April als Jungemagd ein Unterkommen. Zu erfragen **Burgstraße** in der Fahne im Hofe drei Treppen bei **Hrn. Instrumentmacher Eins.**

Gesucht wird ein Logis in angenehmer Lage von ungefähr 4 Stuben und einigen Kammern. Näheres **Tauchaer Str. 19, 1 Tr.**

* Eine einzelne Stube in der **Dresdner Straße** wird für eine Familie vom Lande als Absteigequartier gesucht. Offerten unter der Adresse **S. W. Nr. 19** poste restante Leipzig franco gelangen an den Suchenden

Logis gesucht.

Eine pünctlich zahlende Familie sucht zu Johannis ein Logis mit 3 bis 4 hellen Stuben, am liebsten im Petersviertel, mit Aussicht auf die Promenade. Adressen sind abzugeben **Reichstraße Nr. 48, 3te Etage.**

Ein mittleres Familienlogis von 3 bis 4 Stuben nebst nöthigem Zubehör unter einem Verschluss im Grimmaischen oder Petersviertel der Stadt oder innern Vorstadt gelegen, zu Ostern beziehbar, wird von einer stillen Familie zu miethen gesucht, und gebeten schriftliche Anzeigen unter Adresse Z. in der Handlung des Herrn **Gustav Nus**, Grimmaische Str. Nr. 24, niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Manne von der Handlung ein meublirtes Zimmer mit Schlafgemach bei einer anständigen Familie, gleichviel in welchem Stadttheil. Wünschenswerth würde es demselben sein, wenn ihm zugleich auch eine billige bürgerliche Kost verabreicht werden könnte; doch ist dies nicht absolute Bedingung. Die hierauf Reflectirenden werden ersucht, ihre Adressen versiegelt mit den Buchstaben U. z. Z. niederzulegen in der deutschen Kaffeehalle auf der Hainstraße.

Zu miethen gesucht wird zu Johannis ein freundliches Familienlogis im Preise von 120 — 180 Thlr. Adressen bittet man bei **Hrn. Antiquar Wilde**, Neumarkt, Hohmanns Hof, niederzulegen.

Eine bequem eingerichtete Familienwohnung aus 8 Stuben, mehren Kammern und Zubehör bestehend, in bester Lage, die Aussicht auf den Markt, ist durch Verhältnisse von jetzt an zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann **Pörschmann** in Nr. 2/390 in der Katharinenstraße zu erfahren.

Vermiethung. Ein großer Saal mit Cabinet für eine Gesellschaft oder auch zu einem Waarenlager.

Jerwis, Hainstraße im Anter.

Vermiethung. Lange Straße Nr. 11b./203 B., am freien Plage gelegen, sind von Ostern an noch einige Familienlogis mit 5 heizbaren Stuben und großem Vorfaal nebst Garten, so wie auch ein Dachlogis mit 2 Stuben und Stube mit Kammer ohne Meubles zu vermieten. Das Nähere parterre.

Unter mehren Familienlogis, welche Ostern zu vermieten sind, befindet sich an der Promenade eine schöne 2. Etage von 5 Stuben und Zubehör, mit Aussicht nach dem Augustusplatz, zu 250 Thlr. Näheres bei **W. Krobisch**, Localcomptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

* * Nahe am Markte ist zu Ostern ein Gewölbe zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Krobisch**, Localcomptoir, Barfußgäßchen 2.

Ein kleines Logis ist an ein paar stille Leute zu vermieten: **Mittelstraße Nr. 12.**

Vermiethung.

Eine Wohnung eine Treppe hoch in der Burgstraße ist zu vermieten durch

Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 14.

Vermiethung.

Zwei Parterrewohnungen in der blauen Mäße sind zu vermieten durch

Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 14.

Zu vermieten steht ein schönes Familienlogis und ein großes helles Parterrelocal, passend zu einer Werkstelle: **lange Straße Nr. 24.**

Zu vermieten sind vom 1. März d. J. zwei schön meublirte Stuben mit Schlafkammer: **Zeiger Straße Nr. 9/816**, 2 Treppen rechts vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren:
Hainstraße Nr. 17, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern oder Johannis die zweite
Etage, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, auf der Gerberg-
gasse Nr. 1415/38. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist nächste Ostern oder Johannis eine
Feuerwerkstelle nebst Logis auf der Gerbergasse in Nr. 38.
Das Nähere daselbst.

Heute Donnerstag den 13. Februar

Concert in Böbigker,
wozu ergebenst einladet **W. Seyß.**

Restauration Schkendig.

Zum Wiltshwein- und Pfannkuchenschmauß, kommenden
Sonntag als den 16. Februar ladet ergebenst ein
Lauterbach.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Krube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. G. Schirmer, Petersstraße Nr. 28.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. Ch. Gröber am Königsplatz Nr. 18.

Heute Abend 6 Uhr giebt es wieder frische Plinzen bei
F. W. Simon, Tauchaer Straße Nr. 11.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute Donnerstag Schlachtfest bei
W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Morgen Schlachtfest bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen
ergebenst ein **F. Wittenbecher im schwarzen Bret.**

Heute Schlachtfest bei
Gottlob Peters.

Sofenschenke in Gutrisch.

Freitag den 14. Febr. ladet zu Schweinsknochen mit Thürin-
ger Klößen, so wie während der Schlittenfahrt täglich zu frischen
selbstgebackenen Pfannkuchen ergebenst ein **A. Seyfer.**

Morgen Freitag Schlachtfest,

wobei früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurst-
suppe ergebenst einladet **S. Ackermann, Petersstr. Nr. 37.**

Morgen zu Gulatsch und Schworkartoffeln ladet
ergebenst ein **J. G. Sumpsch, Fortuna.**

Berliner Weissbier

ist stets fein und gut zu haben in
Oemichens Restauration, Burgstraße Nr. 24.

Heute Stunde im Leipziger Salon.

G. Schirmer.

**Während der Schlittenbahn werde ich alle Abende mit
warmen Speisen, so wie täglich mit frischen Pfannkuchen
aufwarten.**
Schulze in Stötteritz.

Drei Mohren.

**Alle Tage Pfannkuchen mit feinsten Fülle und alle Abende Beefsteaks
und Hasenbraten etc. Für warme Zimmer ist gesorgt.**
Weinhold.

**Die Eisbahn auf Schimmels Teiche
ist sehr gut befahren.**

Verw. Köhler.

**Die Eisbahn nach Connewitz vom Flossplatz
aus, ist gut und sicher zu befahren. Für Schlit-
ten und Schlittschuhe ist gesorgt.**

Fischer: Innung.

Ein Thaler Belohnung dem,

der den schwarzen Pelzkragen zurückbringt, welcher den 11. Febr.
Abends vom Maschmarke bis Reichels Garten verloren wurde:
Neumarkt Nr. 6, 2 Treppen.

Abends den 4. Februar wurde eine grünsammetene Kapuze
mit Felbel verloren, um deren Rückgabe gegen eine Belohnung
sehr gebeten wird beim Hausmann, Salzgäßchen Nr. 6.

Vor ungefähr 8 Tagen wurde in den Abendstunden auf
dem Wege vom Salzgäßchen bis zur Grimmaschen Straße eine
grünsammetene neumodische Kapuze verloren. Der Finder wird
gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben: Salzgäßchen 6, 2te Et.

Verloren wurde am Sonnabend ein Bund Schlüssel
die Hainstraße, Markt und Barfußgäßchen entlang. Der Finder
wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der
Conditorei von **Christoph** am Theaterplatz abzugeben.

Am 31. Januar d. J. ist von einem Kollwagen eine lange
Vorreit-Kette, an jedem Ende mit einem Haken, verloren ge-
gangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen zwei
Thaler Belohnung an den Platzwächter Herrn **Zimmer-
mann** abzugeben.

In oder vor dem Hause Nr. 14 in der Inselstraße ist ein
Pelzkragen (Chinchilla) mit lilla-seidenem Futter verloren wor-
den. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn daselbst 1 Treppe
hoch gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 11. Februar Abends, von der Grenz-
gasse bis zur Kloostergasse, ein großer Schlüssel. Wer ihn bei
Herrn Kaufmann **Barth** neben der Post abgibt, erhält
10 Ngr. Belohnung.

Diejenige wohlbekannte Dame, welche zu dem Mas-
kenballe der Gesellschaft Eintracht im Schützenhause am
3. d. M., einen Türkinnen-Anzug, weiß und blau, geliehen und
bis dato nicht wieder abgeliefert hat, wird hiermit dringend
dazu aufgefordert, widrigenfalls man andere Maßregeln gegen
sie ergreifen wird.

Sonderbarer Zufall. Doch von Herzen!! — gewünscht.
Setzt so selten!! — Geschäftsverhältnis. — 39. —

Der „Großmogul“ wird höchlichst ersucht, sich einen
neuen Deckel zu kaufen.

Kleiner Müller J.... Du fuhrest ja vorgestern Nachmittag
Schlitten wie toll.

Herrn J. F. B..... gratulirt zu seinem 45. Weibens-
festen
Leipzig, den 13. Februar 1845.

Frau Concordia K. geb. S.
gratulirt zu ihrem heutigen Weibens-
festen
ein Freund der Küche. —

Dank.

Dem Witwen- und Waisen-Fiskus der hie-
sigen Bürgerschule ist durch das testamentarische Ver-
mächtniß einer edlen Frau, der am 29. Januar a. o. verstorbenen
Frau Christiane Rosine Engelhart, verw.
gew. Adv. Flach's,

das höchst ansehnliche Geschenk von
Eintausend Thalern

zu Theil geworden, ein hocherfreuliches Opfer des Dankes,
welches die Erblasserin der Anstalt darbringt, „in welcher ihre
geliebte Tochter ihren Unterricht empfing.“ Solche Dankbarkeit
ehrt aber die Geberin weit mehr noch, als die, welche es em-
pfangen; darum wird auch das Andenken dieser dankbaren
Schulfreundin in Ehren fortleben in unserer Bürgerschule, und
Lehrerwitwen und Waisen werden noch nach Jahrhunderten
Ihr Andenken segnen, daß Sie ihre Noth mildern und ihre
Thränen trocken helfen wollte.

Friede und Segen darum Ihrer Asche!
Leipzig, den 10. Februar 1845.

Im Namen der Bürgerschule
der Director Dr. Vogel.

Herzlichen Dank den Freundinnen für das mir zugesandte
Geschenk; es würde mich gefreut haben, Ihnen meinen Dank
mündlich sagen zu können. L. B. — r.

Dank. Meinen verbindlichsten Dank für das nochmalige
Geschenk. B.....

Bei dem am 30. Jan. im Hotel de Prusse stattgefundenen
Ball des Wohlthätigen 60c Vereins sagen wir für die gesams-
melten 4 Thlr. 20 Ngr. den Herren Vorstehern, Mitgliedern und
Gästen unsern ergebensten Dank; möge der Himmel vergelten,
was Sie an armen Witwen thaten. Leipzig, d. 11. Febr. 1845.
F. Ackermann. D. Weete.

3 Thlr. von einem Fremden aus dem Hotel de Baviere
empfangen zu haben, bescheinigt auf Verlangen

Aleg. Frege, d. 3. Cassirer der Armenanstalt.
Leipzig, den 11. Februar 1845.

Die Verlobung ihrer dritten Tochter, Julie, mit Herrn
Adolf Rosbach, beehren sich lieben Freunden und Ver-
wandten hiermit ergebenst anzuzeigen
Leipzig, den 12. Februar 1845.

B. G. Teubner und Frau.

Julie Teubner.
Adolf Rosbach.

Leipzig und Plauen, den 12. Februar 1845.

Todesanzeige.

Am 9. d. M. starb schnell und unerwartet mein guter Mann
Carl August Thieme, in einem Alter von 24 Jahren.
Weinend sitze ich an seinem Grabe, nur der Gedanke, jenseits
ihn wiederzufinden, tröstet meinen Schmerz. Dem Hrn. Eigar-
renfabrikanten Grube, welcher mit väterlicher Liebe meinem
seligen Mann noch in der letzten Stunde des Lebens beistand,
sowie seinen werthesten Collegen, die mir in meiner drückenden
Lage mit Liebe beistanden und ihn noch zu seiner letzten Ruhe-
stätte begleiteten, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank, und
Gott mag den Edlen vergelten, was sie an mir gethan haben.
Louise verw. Thieme, geb. Seiler.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Nummern vom 15. bis Ende Februar meines General-Anzeigers für Deutschland werden in
10,000 Exemplaren abermals als Probenummern versendet. Einzelne von den in diesem halben Monate erschei-
nenden Nummern liegen stets bereit und können gratis auf meiner Expedition in Empfang genommen werden.

Ich ersuche daher alle Herren Kaufleute und Geschäftsreisende, mir Anzeigen, die bei der großen Verbreitung meines
Blattes gewiß von dem besten Erfolg sein werden, gefälligst einzusenden und berechne die gespaltene Petitzeile mit nur
1/2 Ngr., die breite Zeile mit 1 Ngr.
Leipzig, den 13. Februar 1845.

C. G. Hofffeld.

Einpassirte Fremde.

Albert, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Pol.
Augener, Kfm. v. Bremen, Hotel de Saxe.
v. Bothmer, Graf. Forstmeister v. Witau, und
v. Bothmer Graf, v. München, Hotel de Pol.
Bennert, Kfm. v. Köln, Hotel de Bav.
Bauer, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
Babnig, Frau, und
Babniga, Frau, v. Dresden, Hotel de Bav.
v. Bothmer, Offic. v. Grodeck, Stadt Rom.
Bartsch, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Capell, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Cottel, Fabr. v. Grimnitzschau St. Gotha.
Crawsky, Frau, v. Polen, St. Breslau.
Deninger, Fabr. v. Würzburg, Stadt Gotha.
Ettler, Brauer v. Greiz gr. Blumenberg.
Eberhardt, Kfm. v. Halberstadt, St. Berlin.
Faulow, D., v. Hamburg, St. Hamburg.
Frank, Obercontrol, v. Schneeberg, Münchner
Hof.
Kell, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Rom.
Kees, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
Krebitzer, Def. v. Brauna, Stadt Gotha.

Grach, Kfm. v. Trier, und
Gehrich, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
Gertach, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.
Gandteswähler, Kfm. v. Essen, und
Geister, Kfm. v. Prag, Palmbaum.
Graf, Pharmac. v. Hamburg, St. Breslau.
v. Kozendowsky, Part. v. Petersburg, großer
Blumenberg.
Körner, Mühlbes. v. Kammelsdorf, Stadt Frank-
furt.
v. Leipziger, Kreisoberforstmeister v. Dresden, Ho-
tel de Baviere.
Lachott, Prof. v. Wien, und
Lehnert, Baumstr. v. Magdeburg, S. de Pol.
Lindau, Kfm. v. Ertzin, Hotel de Baviere.
Mathis, Theaterdir. v. Dresden, und
Meyer, Kfm. v. Straßburg, Hotel de Baviere.
Manny, Oberamtm. v. Hohensieknitz, und
Miersch, Amtm. v. Delitzsch, Palmbaum.
v. Miron, Fabr. v. Miron, Hotel de Bav.
v. Mischhoff, Frau, v. Sebersbach, gr. Baum.
Rehring, Gastw. v. Altenburg, Rhein. Hof.

Dertel, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Polen, Kfm. v. Offenbach, und
Pfeilhauer, D., v. Dresden, Hotel de Bav.
v. Pfannenberg, Landrath, v. Delitzsch, Stadt
Frankfurt.
Plaut, Banq. v. Nordhausen, Hotel de Pol.
Ruminger, Förder v. Glimmen, St. Breslau.
Ravald, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Rogens, Kfm. v. Breslau, Stadt Riesa.
Riemig, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlin.
Schwab, Part. v. Wien, und
Semmler, Kfm. v. Halle, Stadt Rom.
Salenger, Kfm. v. Halle, Nicolastraße 20.
Sommerlatte, Kfm. v. Wittenberg, und
v. Schubert, Optm. v. Schepen, Palmbaum.
Sander, Kfm. v. Rixingen, Stadt Hamburg.
Strunz, Kfm. v. Berlin Ränauer Hof.
Voigt, Kfm. v. Gotha Palmbaum.
Wertel, Kammermus. v. Altenburg, Rh. Hof.
Wiedel-Waier, D., v. Christiania, S. de Bav.
Wienrich, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
Warschau, Künstler v. Berlin, Stadt Riesa.

Druck und Verlag von C. Holz.